

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 30

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Einsiedler Bauer, der zwei Soldaten auf ihre Bitte einige Tassen Milch ohne Coupons abgab, ist durch einen Nachbar den Behörden angezeigt worden.

Ein Dreckfink sorgt für Ordnung!

Lieber Nebelspalter!

Wir haben einen neuen, jungen Lefzg bekommen, einen mordsnetten Kerl übrigens. Indessen versucht er mit allzuviel Uebereifer disziplinierte Soldaten aus uns zu machen. Bei einer Inspektion schreit er einen älteren Füsel an: «Warum haben Sie sich nicht rasiert,

da ich Ihnen doch den Befehl dazu erteilt habe?» Der Angefauchte murmelt etwas von: «Nicht im Zeughaus gefäht und von rasieren wenn es mir paßt!»

Was ist das!

Künstler von außerordentlichem Geschmack haben es vor Jahrtausenden entworfen; seine Farbenharmonie ist vollendet; fleißige Hände einfacher Menschen, die in den Landen der aufgehenden Sonne leben, fügen es zusammen; es wird nachgeahmt und doch nie erreicht; es ist der Stolz jeder Königin und jeder Hausfrau; das Alter kann ihm nichts anhaben, im Gegenteil gewinnt es mit den Jahren; und doch wird es täglich mit Füßen getreten? ... Es ist der Orientteppich. Solche kauft man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Die Vorladung vor den Kpd. läßt nicht lange auf sich warten, wobei sich der Hauptmann erkundigt, warum der Befehl zum Schaben nicht befolgt worden sei. Darauf der Füsel:

«Lueget Sie, Herr Haupme, es isch mer i säbem Moment vorcho, wie min jüngschte Bueb zu mir würd säge: Pappi muesch di rasieren!» Der Hauptmann habe sich hinterher durch schallendes Gelächter Luft gemacht. Otli

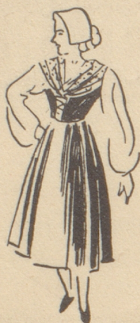
Schiff lände-Bar u. Stübli

Schiff lände 20, Nähe Bellevue Zürich Tel. 271 23/24

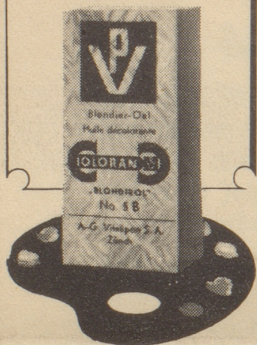
Ganz exquisit auch
an fleischlosen Tagen

DIE GEDIEGENE ZÜRCHER BAR
Besitzer und Leiter: Hans Buol-de Bast

Hau ihn ab! GAMPER
Besser gehts mit dem elektr. Trockenrasier-Apparat
Rabaldo dem Direktschneider!
SUPER
FABRIKANT: RABALDO GmbH ZÜRICH 2



Die blonde Haarpracht der Schwedinnen kann auch durch das seit Jahren bekannte Coloran-Blondirol naturgetreu erreicht werden. Blondirol ist auf Öl-basis aufgebaut und selbst für diffizile Haare unschädlich. Es gestattet eine einwandfreie Nachwuchsfärbung, was beim Blondieren sehr wichtig ist. Die Blondirolbehandlung führt Ihnen jeder gute Fachmann aus.



Zur Oel-Spar- Aktion:

$\frac{1}{4}$ Oel- und
 $\frac{3}{4}$ Agis-Salatsauce
(oel- u. fettfrei) 75 % Ersparnis

Krampfadern-

Strümpfe

+ Umstandsbinden, Sanitäts- und Gummwaren, Maßzettel, Preisliste auf Wunsch.

F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11



Besonders bei empfindl. Haut die bewährte Rasiermethode
Fabr. u. Vertr. Löwenstr. 20, Zürich

Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch **Paradiesvogel-Apotheke**, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.

Es ist nicht einerlei

welches Mittel Sie wählen gegen Ihre Hühneraugen



Mit «Lebewohl»* werden Sie diese bald los!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballscheiben** für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

DIE SEITE

Meine Uhr geht vor — seine Uhr geht nach ...

Meine Armbanduhr geht vor, — am Sonntag 5, am Montag 10, am Dienstag 15 Minuten, und so fort, bis ich sie am Samstag abend wieder genau richte. Es ist eine Eigenheit von ihr, oder besser ausgedrückt, ein richtiges Lästchen. Normale, wohlgezogene Uhren tun das nicht! Ich selbst habe mich aber so daran gewöhnt, daß ich ohne das Vorgehen nicht mehr sein kann. Wache ich des Morgens auf, habe ich das Zählsystem des Tages schon in meinem schlaftrunkenen Hirn, ganz automatisch. Die Zeiger weisen auf 7 Uhr, es ist Donnerstag: fein, also in Wirklichkeit erst 25 Minuten früher. — Drehen wir uns ruhig noch einmal auf die andere Seite!

Peters Taschenuhr geht nach, ich finde das furchtbar aufregend. Aber er kennt das gar nicht anders und sagt, es sei das einzige Mittel, ihn das morgendliche Tram rechtzeitig erreichen zu lassen. Der Gedanke, es sei gar nicht 8.02 Uhr wie auf dem Zifferblatt, sondern schon 8.15 Uhr, lasse ungeahnte Energien in ihm wach werden, die ihn zur Eile treiben. Merkwürdig, auf was für Ideen die Männer schon kommen!

Niemand wage es, von unsern Uhren auf unsere Ehe zu schließen. Letztere ist nämlich vollkommen harmonisch!

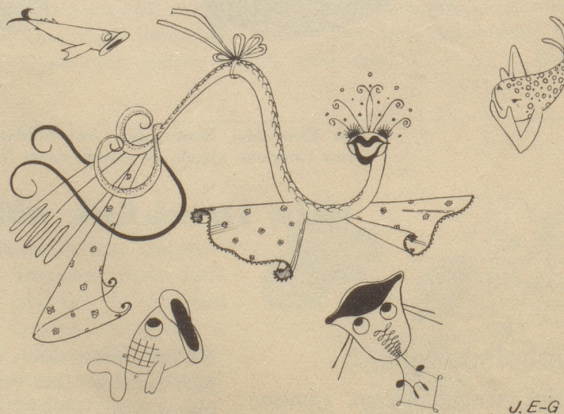
Wir besitzen eine wunderbare Wand-

uhr, Neuenburger Gehäuse, dunkelrot mit Gold; unsere Erbtante hat sie uns zur Hochzeit geschenkt. Sie tickt wie ein kleines Herz, geht auf die Minute, klingelt melodisch, — leider gibt sie die Stunden aber immer verkehrt an. Um 6 Uhr schlägt sie 9, um 11 Uhr 2, und um 12 Uhr sage und schreibe — 13. Zum Glück sind wir nicht abergläubisch! Kein Uhrmacher des Kontinents ist ihrem harmlos-törichtchen Stundenschlag je Meister geworden, — alle gaben sie auf. Peter und ich finden das alles eigentlich ganz sympathisch und originell. Es stört uns nicht sehr, obwohl wir zugeben, daß unsere drei Zeitmesser uns das Leben etwas komplizieren. Ab und zu wirft mir Peter vor, das Beharren auf dem Vorgehen sei reine Selbsttäuschung meinerseits, — worauf ich ihm prompt entgegenhalte, mit dem Nachgehen mache er sich lächerlich vor sich selbst. Dabei lassen wir es bewenden.

Wenn meine Armbanduhr halb neun Uhr zeigt und Peters Taschenuhr sieben Uhr fünfunddreißig, — und wenn die rotgoldene Wanduhr der Erbtante fünfmal klingelt, dann ist es punkt 8 Uhr; daran gibt es nichts zu tippen.

Meine Uhr geht vor, seine Uhr geht nach. Die Welt will betrogen sein!

Babett



Die umschwärmte Diva

Kartoffelrezepte

Ein bekannter Küchenchef hat sich letzthin geäußert, es sei alles halb so schlimm, gebe es doch allein schon 102 verschiedene Arten, Kartoffeln zuzubereiten. Hoffentlich ist da mein Lieblingsrezept auch dabei. Auf jeden Fall will ich es hier veröffentlichen, man ist heute so dankbar für Rezepte.

Neue Kartoffeln werden in Butter schön goldgelb gebacken. Hierauf richtet man sie im Kranz auf einer gut vorgewärmten, ovalen Platte an, und gibt in die Mitte pro Person ein großes, dickge-

schnittenes, nach Geschmack durchgebratenes Filetbeefsteak.

(Sollte zur Ausführung dieses Rezeptes die ovale Platte fehlen, so kann sie durch eine runde ersetzt werden. Dies nur, um unnütze Anfragen zu vermeiden.) b.

Die Preisschraube

«Was kostet jetzt eigentlich ein erstklassiges Leghuhn?» fragte uns letzthin ein Amateur-Geflügelzüchter. Und wir mußten zugeben, wir wußten es nicht. Wir haben nämlich das Autofahren längst aufgegeben.